

Miteinander leben - lernen - lachen



Konzept des Katholischen Kindergartens „St. Raphael“

Am Ferchenholz 13
82377 Penzberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Katholisches Profil	4
Geschichte des Kindergartens	5
In und ums Haus herum	6
Allgemeine Rahmenbedingungen	10
Gruppen	10
Personal- / Betriebskosten-Förderung	11
Personalausstattung	12
Ausbildungsbetrieb	13
Gesetzlicher Auftrag	13
Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	14
Aufnahmekriterien	14
Pädagogischer Ansatz	16
Integration	18
Erziehungsziele	19
Unsere Arbeit im Team	21
Elternarbeit und Mitbestimmung	22
Gruppenübergreifender Fachdienst	24
Tagesablauf	25
Mittagsbetreuung	26
Vorschulerziehung	26
Der Übergang vom Kindergarten in die Schule	26
Zusätzliche Angebote	27
Schlusswort	27

Herzlich willkommen in unserem Kindergarten !

„Wo Kleines GROSS werden kann !“

Dieses Motto ist ein entscheidendes Plädoyer für Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft der Diözese Augsburg. Diesem Auftrag sehen wir uns auch hier vor Ort im Kindergarten St. Raphael in Penzberg verpflichtet.

Die Kirchenstiftung U.L.F. v. Wladimir ist Träger dieser Kindertagesstätte. Der Kindergarten ist ein wichtiger Teil unserer Pfarreigemeinschaft und somit auch ein Bereich unserer Seelsorge.

Uns ist jedes Kind willkommen, gleich welcher konfessioneller Gebundenheit, Nationalität, Rasse oder Hautfarbe. Wir versuchen, ausgehend von der Situation des Kindes und seiner Familie, ihrem Kind ein Stück Heimat, Geborgenheit und Wegbegleitung anzubieten.

Als kirchlicher Kindergarten ist es uns mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Anliegen, Kinder auf Jesus hinzuweisen und christliche Werte zu vermitteln. Durch das Miterleben des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten), der kirchlichen Feste und das Einüben von Liedern und Gebeten, wollen wir den christlichen Glauben als etwas Frohes und Lebensbejahendes erfahrbar machen.



Dabei ist es uns wichtig, dass wir auch die Eltern und Familien der Kinder ansprechen und mit einbeziehen.

Gesellschaftliche Entwicklungen fordern auch uns und unsere Mitarbeiterinnen immer wieder heraus, unsere Dienstleistung zu überprüfen und unser Profil zu schärfen. Zielpunkt all unserer Bemühungen ist und bleibt, dass „ihre Kleinen“ durch unsere Begleitung zu „Großen“ heranwachsen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind.

Josef Kirchensteiner,
Pfarrer



Wir sind ein katholischer Kindergarten. Deshalb ist es unser Anliegen, den Glauben an Gott und die Liebe zu den Mitmenschen weiterzugeben.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Werte des christlichen Glaubens weiterzuvermitteln sowie Achtung vor der Schöpfung, Ehrlichkeit, Unterscheidung von Gut und Böse, eine wertschätzende Haltung gegenüber sich selbst und anderen. Wir räumen der Nächstenliebe, Offenheit und Toleranz Priorität in der Erziehung ein.

In unserem Kindergarten fließt die religiöse Erziehung in alle Alltagsbereiche mit ein. Religionspädagogische Erziehung bedeutet aber nicht die mechanische Übermittlung von religiösen Grundkenntnissen,

Lehrsätzen und Glaubensformeln. Das Kind erlebt elementare Erfahrungen und Handlungen, aus denen es Zuwendung und Vertrauen, verlässliche Beziehungen und Anerkennung erfahren sowie Lebensbejahung und Hoffnung schöpfen kann, damit es Sicherheit, Vertrauen und einen festen Halt im Leben findet.

Das beginnt mit der wertschätzenden Begrüßung des Kindes beim Eintreffen im Kindergarten, bei den Tischgebeten, während der gemeinsamen Brotzeit, im Stuhlkreis, bei Gottesdiensten und anderen gemeinsamen Aktivitäten bis hin zum gemeinsamen Feiern von Festen.

Wir lernen andere Kulturen und Religionen sowie Menschen mit Behinderungen kennen und wollen die Kinder für Andersartigkeit und Anderssein sensibilisieren und ihr Verständnis wecken.

Wir leben einen solidarischen Umgang miteinander vor und die Kinder werden feinfühler für schwächere Menschen.

Wir führen die Kinder an einen verantwortungsbewussten Umgang mit Umwelt und Natur heran, indem wir ihnen die Wichtigkeit der Schöpfung näher bringen. Das lässt sich anhand des Jahreskreislaufs, des Wachsens und Vergehens der Tier- und Pflanzenwelt, besonders deutlich machen und vertiefen.

Vor allem wegen des Zuzugs von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen war der neue Stadtteil Steigenberg in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg rasch so groß geworden, dass der Bau einer eigenen Kirche und die Gründung einer zweiten Pfarrei in Penzberg notwendig wurde. Das neue Gotteshaus „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ konnte am 11.9. 1964 geweiht werden.



Die Kirchenstiftung übernahm auch die Trägerschaft für den Bau eines Steigenberger Kindergartens, der am 04.06.1969 eingeweiht wurde. Anfangs waren 80 Kinder in zwei Gruppenräumen untergebracht. Schnell wurde ein Erweiterungsbau erforderlich. Seit dem Jahr 1972 konnten 4 Gruppenräume mit einer Turnhalle genutzt und zusätzliche Nachmittagsgruppen eingerichtet werden.

Im Jahr 2002 wurde der Kindergarten komplett saniert und nach den neuesten Erkenntnissen umgebaut. Die Einweihung des neuen Kindergartens fand am 20.09.2002 statt. Seither bietet der Kindergarten Platz für 150 Kinder.



In und ums Haus herum



Unser Kindergarten „St. Raphael“ steht im Herzen des Penzberger Stadtteils „Steigenberg“ neben der kath. Kirche „Unsere liebe Frau von Wladimir“. Er liegt ruhig und sonnig in einem Wohngebiet, aber unweit von vielen Spielplätzen, von Wiesen, Wäldern und Weihern. Wir haben viele Möglichkeiten, vor Ort Spaziergänge und Ausflüge, z. B. zum Barfußpfad, Wanderungen und Naturerkundungen mit den Kindern zu unter-

nehmen.

Zwischen dem Kindergarten und der Kirche gibt es Rasenflächen und geteerte Wege, auf denen man sich gefahrlos mit Bobbycars, Rollern und Fahrrädern bewegen kann. Ein Kletterbaum und eine große Wiese hinter der Kirche laden zu Fallschirm-, Kreis- und Fangspielen ein.

Unser Garten ist groß und bietet viel Platz zum Spielen und Toben: Wir verfügen über eine Nestschaukel, ein Wasserspiel mit Brunnen, zwei große Sandkästen, einen Rutschturm, mehrere Schaukeln, eine Rampe, einen Tunnel zum Befahren und Verstecken spielen, eine Turnstange, eine Krokodilschaukel und einen großen Drehbaum. Eine Feuerstelle und ein Weidentunnel laden zu abenteuerlichen Rollenspielen ein und im Spielhäuschen lagert eine große Anzahl von Sandspielzeug, Pferdeleinen, Lastern, Baggern, Schubkarren, Stelzen usw. Unser Garten wird zum Teil von großen Bäumen überschattet und Büsche geben viele Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten. Selbstverständlich sind alle unsere Spielgeräte vom GS TÜV zugelassen und werden alle zwei Jahre überprüft.

Unsere fünf Gruppenräume sind hell und mit Teppichböden ausgelegt. Sie haben alle einen Zugang zum Garten und einen Balkon bzw. eine Terrasse. Sie gliedern sich in verschiedene Bereiche wie eine Puppenecke, eine Bauecke, eine Kuschecke. Darüber hinaus gibt es eine zweite Ebene, die den Kindern Rückzugsmöglichkeiten bietet. Auch ein



großes Bücherregal, ein reich ausgestatteter Papierschrank und viele Spielmaterialien gehören zur Ausstattung. Im angegliederten Nebenraum befindet sich eine Kinderküche sowie der Mal- und Basteltisch. Jede Gruppe hat ihren Waschraum mit kleinen Kindertoiletten und ihre eigene Garderobe im Flur. Ein Gruppenraum wird von der „Schwammerlgruppe“ und der „Häschengruppe“ zusammen genutzt und gestaltet.



Eine Vielzahl speziell eingerichteter und ausgestatteter Räume steht allen Gruppen zur Verfügung :

Turnraum und kleiner Geräteraum:

Die Turnhalle wird sowohl für sportliche Aktivitäten als auch für Gruppenfeste und Veranstaltungen im größeren Rahmen, wie etwa Schattentheater oder Zaubershows genutzt. Im Geräteraum werden Kletterwand, Matten, Trampolin, große Bälle und andere Geräte gelagert.

Töpferraum:

Wir haben dort einen Brennofen und viel Platz, um uns kreativ zu betätigen.

Werkraum:

Dieser ist ausgestattet mit schweren Werkbänken und Regalen für Materialien und Werkzeuge.



Küche und Mittagstischzimmer:

Zur Vorbereitung des bereits warm gehaltenen Mittagessens verfügen wir über eine Küche. Die Mahlzeiten werden im angrenzenden Raum serviert.

Unsere Hausflure und Gänge:

Im Eingangsbereich befinden sich das Elterncafe und die Informationswände

In und ums Haus herum



der einzelnen Gruppen. Auch der Personalwertschrank und die Garderobe der Mitarbeiter haben hier ihren Platz. Eine Spielburg mit großen Schaumstoffelementen wird von den Kindern gerne für Rollenspiele genutzt. Der Kicker ist sehr beliebt. Alle Gänge werden für Wurf und Fangspiele genutzt, auch eine Lernwerkstatt ist eingerichtet. Die langen Flure laden zum Rollbrett fahren ein und sind extra mit Kantenschutzkappen ausgestattet.

Intensivraum:

Serviceleistungen des Kindergartens für Familien wie Englischunterricht haben im Intensivraum ihren Platz. In diesem Zimmer findet auch die musikalische Früherziehung durch die Musikschule statt.

Eine Vielzahl von Instrumenten wird hier aufbewahrt. Die Heilpädagogin der Mobilien Hilfe kann hier an einem Vormittag in der Woche in Ruhe mit Kleingruppen arbeiten. Zusätzlich ist hier unser Kindercomputer untergebracht.

Räume des Gruppenübergreifenden Fachdienstes:

Dieser große, helle Raum wird für Kleingruppen bzw. Einzelförderung genutzt und bietet Platz für Gesprächsrunden im größeren Rahmen. Daneben liegt ein ruhiger kleinerer Raum für intensive Einzelgespräche mit den Eltern.

Leiterinnenbüro:

Gleich neben den Haupteingang befindet sich das Büro der Kindergartenleitung. Hier ist auch die Kommunikationstechnik unserer Einrichtung untergebracht.

Personalzimmer und angrenzende Kindergartenbibliothek:

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht eine Teeküche mit einem großen Besprechungstisch in der Mitte, einem Kopiergerät und einer großen Schrank-



wand für Materialien zur Verfügung. Im Nebenraum sind die Bücher und Fachzeitschriften für alle Gruppen sowie weitere Materialien untergebracht.

Haustechnik- und Wirtschaftsräume:

Für das Reinigungspersonal stehen zwei kleine Räume zur Verfügung, daneben ein Kellerabteil für Heizung und den Fundus des Elternbeirats.

Erwachsenentoiletten:

Für das Personal bzw. Besucher gibt es drei separate Toiletten mit Wickeltischen und einer Dusche.



Allgemeine Rahmenbedingungen

Gruppen

In unserer Einrichtung gibt es Ganztages-, Vor- und Nachmittagsgruppen.
In allen Gruppen wird nach dem gleichen Konzept gearbeitet.

Apfelbaumgruppe:

Zeit: 7.30 – 14.00 Uhr | Alter: von 2,5 bis 6 Jahre

Art der Gruppe: Vormittagsgruppe mit 25 Kindern

Betreuung: Erzieherin (Gruppenleitung) und Kinderpflegerin



Blumengruppe:

Zeit: 7.30 – 14.30 Uhr | Alter: von 2,5 bis 6 Jahre

Art der Gruppe: Vormittagsgruppe mit 25 Kindern

Betreuung: Erzieherin (Gruppenleitung) und Kinderpflegerin



Häschengruppe:

Zeit: Nachmittagsgruppe | Alter: von 2 bis 6 Jahre

Art der Gruppe: Nachmittagsgruppe mit 25 Kindern

Betreuung: Erzieherin (Gruppenleitung) und Kinderpflegerin



Marienkäfergruppe:

Zeit: 8.00 – 13.30 Uhr | Alter: von 2,5 bis 6 Jahre

Art der Gruppe: Vormittagsgruppe mit 25 Kindern

Betreuung: Erzieherin (Gruppenleitung) und Kinderpflegerin



Regenbogengruppe:

Zeit: 8.00 – 16.00 Uhr | Alter: von 2,5 bis 6 Jahre

Art der Gruppe: Tagesgruppe mit 25 Kindern

Betreuung: Erzieherin (Gruppenleitung) und Kinderpflegerin



Schwammerlgruppe:

Zeit: 7.00 – 13.30 Uhr | Alter: von 2,5 bis 6 Jahre

Art der Gruppe: Vormittagsgruppe mit 25 Kindern

Betreuung: Erzieherin (Gruppenleitung),

Erzieherin im Anerkennungsjahr und Kinderpflegerin



Personal- / Betriebskosten-Förderung

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz erfolgt die Förderung nicht mehr gruppenbezogen wie früher sondern kindbezogen.

Der Träger des Kindergartens, die katholische Kirchenstiftung Unserer Lieben Frau von Wladimir, hat einen Förderanspruch gegenüber der Aufenthaltsgemeinde, der Stadt Penzberg. (Nur in Ausnahmefällen dürfen unter bestimmten Voraussetzungen Gastkinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.)

Die Gemeinden wiederum haben einen Förderanspruch gegenüber dem Staat, Gemeinde und Staat zahlen den gleichen Betrag.

Der jährliche staatliche Förderbetrag pro Kind an die Gemeinde errechnet sich als *Produkt aus Basiswert, Buchungszeit- und Gewichtungsfaktor*.

Der *Basiswert* ist der Förderbetrag für die Bildung, Erziehung und Betreuung eines Kindes. Er wird jährlich durch das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Personalkosten bekannt gegeben. Im Jahr 2005 betrug er 768,71€.

Über *Buchungszeitfaktoren* wird eine höhere Förderung für längere Buchungszeiten der Kinder gewährt. Die Buchungszeit gibt den von den Eltern mit dem Träger der Einrichtung vereinbarten Zeitraum an, während dem das Kind regelmäßig in der Einrichtung vom pädagogischen Personal gebildet, erzogen und betreut wird. Wechselnde Buchungszeiten werden auf den Tagesdurchschnitt bei einer 5-Tage-Woche umgerechnet; krankheits- und urlaubsbedingte Fehlzeiten sowie Schließzeiten von bis zu 30 Tagen im Jahr bleiben unberücksichtigt.

Es gelten folgende Buchungszeitfaktoren:



1.00 bei einer Buchungszeit von mehr als 3 bis einschl. 4 Stunden

1.25 bei einer Buchungszeit von mehr als 4 bis einschl. 5 Stunden

1.50 bei einer Buchungszeit von mehr als 5 bis einschl. 6 Stunden

1.75 bei einer Buchungszeit von mehr als 6 bis einschl. 7 Stunden

2.00 bei einer Buchungszeit von mehr als 7 bis einschl. 8 Stunden

Allgemeine Rahmenbedingungen



2,25 bei einer Buchungszeit von mehr als 8 bis einschl. 9 Stunden

2,50 bei einer Buchungszeit von mehr als 9 Stunden

Über die *Gewichtungsfaktoren* wird für einen erhöhten Bildungs-, Erziehungs- oder Betreuungsaufwand eine erhöhte Förderung gewährt. Es gelten folgende Gewichtungsfaktoren:

2.0 für Kinder unter drei Jahren

1,0 für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt

4,5 für behinderte oder von wesentlicher Behinderung bedrohte Kinder im Sinn von § 53 SGB XII

1,3 für Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind.

Nähere Ausführungen und z.B. der aktuelle Basiswert sind im Internet zu finden unter www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/index.htm

Die übrigen Kosten werden durch die Elternbeiträge, Zuschüsse der Stadt Penzberg zum Betriebskostendefizit, Zuschüsse der bischöflichen Finanzkammer und Eigenanteil des Trägers getragen.

Personalausstattung

Jede Gruppe, der maximal 25 Kinder angehören, wird von einer pädagogischen Fachkraft (= Erzieherin) und einer pädagogischen Ergänzungskraft (= Kinderpflegerin) betreut.

Neben der Kindergartenleitung gibt es auch eine gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, welche sich besonders um förderungsbedürftige Kinder kümmert.

Über das ganze Jahr verteilt werden PraktikantInnen angeleitet, um ihnen eine möglichst gute Berufsausbildung zu ermöglichen: Haupt- und Realschüler, VorpraktikantInnen zu KinderpflegerIn, BerufspraktikantInnen zur ErzieherIn und FachhochschulpraktikantInnen.

Die Pflege des Gartens und Hausmeistertätigkeiten werden vom Mesner der Kirche übernommen. Reinigungspersonal kümmert sich um die Sauberkeit im Kindergarten.

Ausbildungsbetrieb

Unser Kindergarten ist ein Ausbildungsbetrieb. Schüler/innen, die den Beruf der Kinderpflegerin oder Erzieherin erlernen wollen, können bei uns das Vorpraktikum sowie das Berufspraktikum in Zusammenarbeit mit den Kinderpflegerinnenschulen bzw. Fachakademien für Sozialpädagogik absolvieren. Auch Schüler/innen der Fachoberschulen und privaten Berufsschulen steht unsere Einrichtung ebenfalls offen. Jahrespraktikanten/-innen der Fachhochschule für soziale Arbeit können in unserer Einrichtung im Rahmen des Gruppenübergreifenden Fachdienstes ihr Praktikum absolvieren.

Die Ausbildung und Anleitung der Praktikanten erfordert viel Zeit, auf der anderen Seite wird die Arbeit durch die Reflexionsgespräche aber immer wieder neu hinterfragt und von den Praktikanten kommen neue Impulse und Anregungen.

Gesetzlicher Auftrag

Am 01.08.2005 ist das neue Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Kraft getreten. Es löste das Bayerische Kindergartengesetz (BaKiG) ab und gilt für alle Kindertageseinrichtungen.

In Art. 13 sind die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen und die Bildungs- und Erziehungsziele wie folgt verankert:



„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische

Allgemeine Rahmenbedingungen



Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden, zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeiten hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.“

Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Zur Erfüllung der gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsaufgaben soll sich das pädagogische Personal an den Inhalten des bayerische Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) orientieren (AVBayKiBig§14). Der BEP gibt unter Einbeziehung neuer erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse ausführliche Erläuterungen zum Verständnis und zur Umsetzung. Eine besondere Bedeutung kommt darin den Basiskompetenzen zu.

„Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie, Gesellschaft.“

Aufnahmekriterien

Wichtigstes Aufnahmekriterium ist die sozial-emotionale Reife des Kindes, um eine Überforderung im Kindergarten zu vermeiden und eine gute Betreuung ihres Kindes zu garantieren. Das Alter des Kindes wird bei der Platzvergabe berücksichtigt, auch werden Geschwisterkinder nach Möglichkeit aufgenommen. Die Wohnnähe zum Kindergarten spielt eine ebenso große Rolle wie die Familiensituation der Kinder.

Der Mensch ist von Natur aus gut. Jeder Mensch ist einzigartig. Jedes Kind ist anders und seine Entwicklung verläuft und entfaltet sich im individuellen Tempo. Wir nehmen uns Zeit, ihr Kind zu beobachten und halten Entwicklungsfortschritte fest. Wir begleiten es in seiner Entwicklung und unterstützen es bei der Entfaltung seiner Persönlichkeit. Da sich Kinder über Bewegungserfahrungen Wissen über ihre Umwelt, aber auch über sich selbst, ihren Körper und ihre Fähigkeiten aneignen, geben wir ihnen ausreichend Gelegenheit, sich zu bewegen.



Uns ist es wichtig, dass Kopf, Herz und Hand dabei denselben Stellenwert einnehmen. Wir bieten ihren Kindern durch einen ganzheitlichen Ansatz vielfältige Impulse. Das Neugierverhalten ihres Kindes, die Lust am Lernen und Forschen wollen wir erhalten und unterstützen. Dazu gehört, die Fragen der Kinder ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören und das Finden eigener Lösungen zu begleiten. Erwachsene und Kinder sind zugleich Lernende und Lehrende. Wir gestalten mit den Kindern Lebensräume, die Vertrauen und Sicherheit geben. Wir vermitteln durch Harmonie und Geborgenheit im Kindergartenalltag einen positiven Selbstwert, der es den Kindern ermöglicht, tragfähige Beziehungen aufzubauen und Konflikte zu bewältigen. Wir respektieren eigene Vorstellungen ihres Kindes und initiieren die Auseinandersetzung mit Sinnfragen. Wir geben ihrem Kind Freiheit, seine Persönlichkeit zu entwickeln und gleichzeitig die Grenzen und Bedürfnisse der Anderen zu achten. Unser strukturierter Alltag, Regeln und Grenzen geben ihrem Kind Orientierung und Sicherheit, bieten Raum für Rückzug und Entspannung. Innerhalb dieses Rahmens regen wir die Kinder zur Mitbestimmung



an und fördern ihre Selbstbestimmung. Klare Regeln und Grenzen werden mit den Kindern gemeinsam ausgehandelt und ihre Einhaltung vereinbart, um Wohlergehen, Schutz und Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten. Ihre Person ist uneingeschränkt wertzuschätzen und darf niemals beschämt werden.

Pädagogischer Ansatz



Im Zentrum unseres Kindergartenlogos steht mächtig ein Apfelbaum, um ihn herum tummeln sich Häschen und Marienkäfer, Blumen blühen und im Gras verstecken sich Schwammerl. Ein bunter Regenbogen leuchtet über seiner Krone.

Um gesund wachsen zu können und einen guten Stand im Leben zu haben, braucht unser Lebensbaum ein starkes Wurzelgeflecht.

Diese Metapher vor Augen möchten wir im Folgenden unseren pädagogischen Ansatz als ein Wurzelgeflecht mit sechs starken Hauptwurzeln darstellen:

Erste Wurzel: Das Spiel ist die wichtigste Arbeit des Kindes.

„Spielen ist eine Tätigkeit, die man nicht ernst genug nehmen kann“ (Jacques-Yves Cousteau). Im kindlichen Spiel werden verschiedene Rollen erlebt, Tätigkeiten und Fertigkeiten werden immer wieder neu eingeübt, emotional reiche Situationen in Handlungen umgesetzt. Unsere Aufgabe ist es, dieser wichtigsten Arbeit des Kindes einen guten Rahmen zu geben. Anschaulichkeit des Tuns sowie die Selbstbestimmung des Kindes stehen im Zentrum unseres pädagogischen Handelns.

Zweite Wurzel: Gottes Liebe zu allen Menschen spiegelt sich in unserer Arbeit mit den Kindern wieder.

Der religionspädagogische Aspekt spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle. Den Kindern werden viele Geschichten von Jesus erzählt, die Mut machen sollen und Anregung für soziales Handeln in der Kindergruppe geben. Jedes Kind bekommt seinen Platz und ist nicht allein. Die Gemeinschaft trägt jedes Kind mit seinen Eigenheiten. Toleranz für das Anderssein jedes Kindes und seiner Familie schließt dieser Ansatz ganz besonders mit ein.

Dritte Wurzel: Jede Kindergruppe unserer Einrichtung ist einzigartig.

Die Persönlichkeit jeder Bezugsperson und die Persönlichkeit eines jeden Kindes prägen die einzelnen Gruppen. Diese Vielfalt spiegelt sich im Tagesablauf wieder. Die

verbindende Basis unserer Arbeit ist das gemeinsame Konzept und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Individuelle Vorlieben der Kinder und Erzieher sowie das besondere Engagement der Gruppeneltern werden nach außen sichtbar und gehören zu unseren pädagogischen Ansatz.

Vierte Wurzel: Unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation der Kinder.

Themen der Kinder fließen in unsere Arbeit ein und bestimmen den Tages- und Wochenablauf mit. Bei der Morgenbesprechung können die Kinder mitbestimmen, aktuelle Interessen einbringen und sich in verschiedenen Projekten engagieren.

Fünfte Wurzel: Unserer Arbeit liegt ein flexibler Wochenplan zugrunde.

Die oben genannten Aspekte unseres pädagogischen Ansatzes stehen in enger Wechselwirkung zum flexiblen Wochenplan. Unsere Einrichtung orientiert sich stark an den religiösen Festen im wiederkehrenden Jahreskreis, um den Kindern heilsame Rituale und Halt gebende Strukturen zu geben. Gleichzeitig gibt es Freiräume für forschendes Lernen wie für spontane Ideen und Bedürfnisse. Ein flexibler Wochenplan ist so ein Herzstück unseres pädagogischen Ansatzes.

Sechste Wurzel: Schulvorbereitende Förderung hat einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit.

In der gesamten Kindergartenzeit wird das Kind bestmöglich auf die Schule vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt wird das Kind zu einem „Vorschulkind“. Die Ansprüche an Ausdauer, Konzentration, Selbstständigkeit usw. werden angehoben und das Kind wird noch intensiver in den Mittelpunkt der Beobachtungen gerückt. Das Kind wird mit besonderem Lernmaterial vertraut gemacht und zu eigenständiger Tätigkeit motiviert. Das Vorschuljahr beinhaltet für das Kind auch besondere Ausflüge und Aktionen, wie z.B. „Trau Dich“- Programm und Zoobesuch. Ein feierlicher Gottesdienst und ein Segen begleiten das Kind in den nächsten Lebensabschnitt.

Gezielte Beschäftigung mit den Kindern in Kleingruppen vermittelt Kompetenzen für einen guten Start in die Schule. Der Übergang zur Schule ist gut vorbereitet und es besteht eine enge Vernetzung zwischen Kindergarten, Schule, Elternhaus und den Frühförderereinrichtungen.

Integration



Die Integration von Kindern in besonderen Lebenslagen und solchen, die von Behinderung bedroht sind, wird in allen Gruppen geleistet und durch eine ausgewogene Gruppeneinteilung unterstützt.

Besondere, individuelle Förderung geschieht durch den Gruppenübergreifenden Fachdienst im Haus sowie die Mobile Hilfe und die Frühförderstelle.

Spezifische Hilfen für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, bieten vielfältige Sprachanreize in der Kindergruppe. Eine bunt gemischte Gruppenzusammensetzung verhindert Abgrenzung und Isolation. Der Gruppenübergreifende Fachdienst und die Grundschule Penzberg bieten den Kindern einen Vorkurs Deutsch mit je 80 Unterrichts- bzw. Fördereinheiten, verteilt übers letzte Kindergartenjahr. Die Eltern werden dabei eingebunden.

Integration bedeutet für uns auch die Öffnung nach außen. Wir vernetzen uns mit unserer Stadt Penzberg und deren Institutionen bei vielfältigen Ausflügen und Projekten. Wir feiern gemeinsam Barfußpfad-Feste, Sommerfeste und besuchen Altenheime. Auf dem Christkindlmarkt sind wir mit einem Stand und einem Weihnachtsliederreigen präsent. Engagierte Eltern bringen ihre Kultur zum Anfassen mit in den Kindergarten, etwa bei Türkischen Wochen oder Spielkreisen in anderen Sprachen oder sie laden uns in die Moschee ein. Aus unseren Partnergemeinden in Frankreich und Brasilien besuchen uns Menschen für mehrere Tage und wir unterhalten uns mit Händen und Füßen. Manchmal tauschen wir Briefe und Geschenke aus.

Eine enge Verbindung besteht zu unserer Pfarrgemeinde. Sie drückt sich u. a. in gemeinsamen Gottesdiensten und Festen aus. Manche Eltern bringen ihr Expertenwissen in den Kindergarten ein, wenn Kinder wissen wollen: „Wie kommt der Igel durch den Winter oder warum schwimmt das Öl auf dem Wasser?“ Eine Einladung auf den Bauernhof ermöglicht uns, Tiere kennen zu lernen, im Heu zu hüpfen oder Apfelsaft zu pressen.

Gegenseitiges Interessiert-Sein aneinander und wertschätzende Neugier werden im Kindergarten St. Raphael tagtäglich in immer neuen Begegnungen gelebt.

Wir stärken die Persönlichkeit ihres Kindes.

Wenn Kinder in ihrem Selbstwert gestärkt werden, können sie ein positives Selbstkonzept entwickeln. Lob und Anerkennung bilden hierfür die wichtigsten Hilfen. Genaue Beobachtung ist wichtig, um individuellen Zuspruch und Ermutigung zu geben. Wir unterstützen das Kind dabei, andere Denkweisen zu

respektieren und gewaltfrei Konflikte zu lösen. Nur wenn es um sich selbst weiß und sich spürt, kann es Empathie (Mitgefühl) entwickeln. Ein starkes Selbstwertgefühl hilft ihm, Rückschläge und Verletzungen zu bewältigen, Trost zu geben und selbst geträstet zu werden. Wir sehen jedes Kind als Individuum, holen es da ab, wo es steht, und beziehen die Familie in unsere Arbeit mit ein.



Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder.

Wir helfen ihrem Kind, verschiedene Lebenssituationen zu bewältigen, wir handeln aber nicht anstelle ihres Kindes. Es darf Fehler machen und wird zum Ausprobieren motiviert. Wir setzen Vertrauen in seine Fähigkeiten und erhöhen so seine Eigenverantwortung. Selbstständigkeit und Selbstorganisation sind wichtige Kompetenzen, die zusammen mit anderen Fähigkeiten zur Schulreife führen. Die Kinder lernen nicht nur sich alleine an- und auszuziehen, sie erledigen auch Aufträge und führen Dienste in der Gruppe aus. Sie bekommen von uns Rückmeldungen und erfahren die Konsequenzen für ihr Handeln. Auf diese Weise werden sie selbst zu Baumeistern ihrer Entwicklung.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bewegungsdrang.

Bewegung und Entspannung sind Ausdruck von Lebensfreude und der damit im Zusammenhang stehenden Entwicklungschancen. Bewegung trägt zur emotionalen Ausgeglichenheit der Kinder bei und fördert ihre kognitiven Fähigkeiten. Die gesamte Motorik wird von uns durch die verschiedensten Bewegungsangebote gefördert: So gibt es unter anderem regelmäßige Turnstunden, Waldtage und Fahrzeugtage, Bewegungsspiele im Stuhlkreis, tägliches Freispiel im Garten, regelmäßiges Schwimmen,



Aktionen im Werk- und Töpferraum und unseren jährlichen Skikurs in Lenggries.

Wir geben unseren Kindern einen Rahmen, in dem Harmonie erlebbar wird.

Kinder brauchen Orte der Ruhe und des Angenommenseins, damit sie lernen können, wertschätzend Kritik zu üben und mit Kritik von anderen umzugehen. Die unterschiedlichen Charaktere finden

so ihre Balance: Manche können mutig werden und sich mehr zutrauen, andere lernen vielleicht, genauer zuzuhören und sensibler für ihre eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu werden. Die Kinder werden von uns differenziert wahrgenommen und auf individuelle Weise im sozial-emotionalen Bereich gefördert. Sie erfahren in unserer Einrichtung Zuwendung und Nähe, damit sie sich angenommen und geborgen fühlen. Sie fühlen sich respektiert, weil sie sich geliebt wissen. In Übergangssituationen können wir so die Kinder gut begleiten, da wir ihnen aktiv zuhören und um ihre Sorgen und Nöte wissen.

Wir fördern die Lernkompetenz.

Kinder sollen neugierig bleiben und Antworten auf ihre Fragen finden. Wir helfen ihnen, Wissensquellen zu entdecken und ihre eigenen Kompetenzen zu erweitern. Eine wichtige Erfahrung ist es für sie, wenn sie ihre eigenen Kenntnisse an andere Kinder und Erwachsene weitergeben können. Wir geben ihnen eine vorbereitete Umgebung mit vielfältigen Materialien und Spielen, die dem Alter und der Entwicklung entsprechen. Kinder lernen von Kindern und wir helfen ihnen beim Reflektieren von Arbeitsprozessen: Warum hat das funktioniert?

Besonders die Sprachförderung liegt uns sehr am Herzen, da sich mitteilen zu können und von anderen verstanden zu werden eine wichtige Schlüsselkompetenz ist, um Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu fassen und Gefühle und Ideen zu äußern. Durch Fingerspiele, Lieder, Reime und Geschichten sowie durch verschiedene Rollenspielangebote wird der Wortschatz erweitert und Begriffe und ihre Bedeutung erkannt. Besonders Märchen sprechen Kinder durch ihre archaischen Bilder und sinnlichen Beschreibungen an und inspirieren zu eigenen Geschichten und Bildern.

Für die Planung und Vorbereitung der laufenden Kindergartenaufgaben, wie Lernwerkstatt, Organisation von Ausflügen, Elterngespräche und Gespräche mit anderen Fachdiensten, Anleitersgespräche mit Praktikanten, Reflexionen über Gruppengeschehnisse und andere anfallende Aufgaben steht den pädagogischen Fachkräften der einzelnen Gruppen eine Verfügungszeit zu.



Einmal in der Woche gibt es ein kleines Team-Treffen. Dort werden von jeweils einer Kollegin pro Gruppe zusammen mit der Leiterin alle organisatorischen Fragen des Gesamtkindergartens besprochen, etwa die Gestaltung des St. Martinzuges, die Vorbereitung des Abschlussgottesdienstes und vieles mehr.

Ebenfalls einmal pro Woche trifft sich das Gesamt-Team, um pädagogische Themen zu behandeln, wie Fallbesprechungen, Vorbereitung von Elternumfragen, Reflektion der Kindergartenkonzeption und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. In regelmäßigen Abständen nimmt Herr Pfarrer Kirchensteiner für den Träger daran teil.

Zudem findet einmal pro Jahr ein Teamtag statt, an dem die Jahresplanung vereinbart wird.

In regelmäßigen Abständen findet für das gesamte Team Supervision unter der Leitung eines externen Supervisors statt. Dabei werden Probleme und Spannungen im Team angesprochen, Hindernisse im zwischenmenschlichen Umgang erkannt und Lösungen gesucht.



Jede Erzieherin und jede Kinderpflegerin kann bis zu 5 Tagen im Jahr an Fortbildungen und Exerzitien teilnehmen. Dies geschieht in Absprache mit der Leitung und dem Träger. Die neuen Erfahrungen, Eindrücke und Erkenntnisse werden dem gesamten Team zur Verfügung gestellt.

Elternarbeit und Mitbestimmung



Die Erziehung ist das natürliche Recht und die Pflicht der Eltern. Der Kindergarten soll die in der Familie stattfindenden Lernprozesse unterstützen. Durch intensive Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Fachpersonal kann so etwas wie eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entstehen, bei der das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt stehen muss. Unentbehrlich ist eine auf Gegenseitigkeit beruhende Grundhaltung, welche die gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes und die Förderung seiner Entwicklung als Handlungsmaxime versteht.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kindergarten ist immer zielorientiert. Es ist wichtig, dass sich beide Parteien dafür verantwortlich fühlen.

Die erste Zeit im Kindergarten

Ein gutes Gelingen des Übergangs und der Eingewöhnungszeit in den Kindergarten bedarf der gemeinsamen Gestaltung durch Fachkräfte und Eltern. Zwischen uns, den Betreuern im Kindergarten, den Eltern und den Kindern soll eine Vertrauensbeziehung entstehen. Die Fachkräfte gehen auf den großen Bedarf der Eltern an Informationen und Beratung während des Übergangs von der Familie in den Kindergarten ein. Dies geschieht z. B. durch Einführungselternabende und Schnuppertage.

Information und Austausch

Die Fachkräfte stehen den Eltern bei Fragen der Erziehung mit professioneller Kompetenz zur Seite. Regelmäßige Elterngespräche über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes in Familie und Tageseinrichtung sind uns wichtig.

Wir erfassen regelmäßig Wünsche, Bedürfnisse und Einschätzungen der Eltern durch Befragung. Diese Rückmeldungen fließen in unsere Arbeit ein.

Wir legen großen Wert auf die verstärkte Einbindung der Väter, da in der Regel überwiegend Mütter im Kindergarten präsent sind. Wir achten darauf, dass bei wichtigen Gesprächen beide Elternteile anwesend sein können. Auch besondere Aktivitäten, wie Feste usw., werden nach Möglichkeit so gelegt, dass die ganze Familie daran teilnehmen kann.

Gespräche in schwierigen Situationen, Fachdienste

Eltern können bei Erziehungsschwierigkeiten, bei Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen ihrer Kinder sowie bei allgemeinen Familienproblemen und Belastungen auch die Hilfe des Gruppenübergreifenden Fachdienstes in Anspruch nehmen.

Bei schwierigeren Situationen, die einer längeren Beratung bedürfen, sowie bei der Notwendigkeit einer therapeutischen Maßnahme, unterstützen wir Eltern darin die geeigneten Hilfsangebote der Umgebung ausfindig zu machen.



Mitarbeit der Eltern

Wir wollen eine aktive Mitarbeit der Eltern im Kindergarten. So ist es für alle ein Gewinn, wenn sich z. B. Eltern anderer Nationalität bereit erklären, im Rahmen einer Projektwoche ihr Herkunftsland und die dortige Kultur den Kindern persönlich näher zu bringen oder Eltern bei Festen mithelfen. Dabei erleben alle, Fachkräfte, Eltern und Kinder, ganz praktisch die Vorteile einer guten Zusammenarbeit.

Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

Es ist uns wichtig, durch Gespräche zwischen Eltern, Fachkräften und Betreuern die Bedürfnisse des einzelnen Kindes mit den Bedürfnissen der ganzen Gruppe abzustimmen.

Der Austausch der Eltern untereinander ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit unseres Kindergartens. Dazu dienen u. a. ein Eltern-Café und Elternstammtische.

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres wird der Elternbeirat neu gewählt. Im Vorfeld können sich alle Eltern über die Aufgaben dieses Gremiums informieren und sich zur Wahl aufstellen oder vorschlagen lassen. Der Elternbeirat ist das Sprachrohr der Eltern, um auf institutioneller Ebene Verbesserungsvorschläge vorzubringen und an wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung beteiligt zu sein

Gruppenübergreifender Fachdienst



Der Gruppenübergreifende Fachdienst unserer Einrichtung ist ein freiwilliges Angebot für Eltern und Kinder. Eltern können sich direkt an den Fachdienst wenden oder werden durch die Gruppenleiterinnen auf diesen Dienst aufmerksam gemacht. In regelmäßigen Fallbesprechungen mit den pädagogischen Fachkräften und in Absprache mit den Eltern werden spezielle Angebote erstellt und umgesetzt. Die Vernetzung mit anderen Fachdiensten ist in manchen Fällen sinnvoll und notwendig, wird aber nur mit ausdrücklichem Einverständnis der Eltern hergestellt. Wichtig ist uns, dass die Arbeit des Fachdienstes für die Eltern transparent und nachvollziehbar ist.

Unser Gruppenübergreifender Fachdienst ist mit einer Diplomsozialpädagogin mit familientherapeutischer Zusatzausbildung besetzt. Für die Arbeit mit den einzelnen Kindern und Kleingruppen steht ein eigener Raum zur Verfügung.



Ein gewöhnlicher Kindertag in St. Raphael verläuft für Ganztags-, Vormittagsgruppen und Nachmittagsgruppen in gleicher Weise. Er beginnt mit einer „Bringzeit“. In dieser Phase werden die Kinder in den Kindergarten gebracht. Um die Kinder bewusst zu empfangen und wahrzunehmen, geben uns die Kinder zur Begrüßung die Hand. Somit ist der erste persönliche Kontakt zum Kind aufgebaut und ein erster Tageseindruck entsteht.

Danach beginnt die „Freispielzeit“. Das bedeutet, dass die Kinder sich in dieser Zeit selbständig ihren Spielpartner, den Spielort und den Spielgegenstand aussuchen. Das Kind hat dadurch die Möglichkeit, genau seinen Bedürfnissen nachzugehen. In dieser freien Spielphase halten sich die Kinder an bestimmte Gruppenregeln, die ein harmonisches Zusammenleben in einer solch großen Gruppe erst ermöglichen. Während des freien Spiels der Kinder werden viele Entwicklungsbereiche gefördert, sei es im sozialen, sei es im kognitiven Bereich. Die intensive Beobachtung und anschließende Dokumentation über das einzelne Kind, die das Freispiel ermöglicht, ist Grundlage für professionelle Entwicklungsaussagen bei Elterngesprächen. Das „freie Spiel“ hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert und steht im Mittelpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, an „angeleiteten Angeboten“ teilzunehmen, wie z.B. Malen, Basteln und Turnen.

Nach dem Freispiel bzw. nach den Angeboten werden die Kinder zum „gemeinsamen Aufräumen“ animiert und durch „Fingerspiele und Lieder“ zusammengeführt.

Anschließend gehen wir mit den Kindern gemeinsam in den Waschraum, da es uns ein Anliegen ist, den Kindern ein Verständnis für Hygiene zu vermitteln.

Ist die Gruppe wieder zurück im Gruppenraum, wird mit einem Tischgebet die „gemeinsame Brotzeit“ eingeleitet.

Nach der Brotzeit setzt sich die Gruppe im „Stuhlkreis“ zusammen. Dort werden unterschiedliche Themen aufgegriffen und besprochen. In dieser Zeit ist die gesamte Gruppe beisammen und ein reger Austausch findet statt.

Während des Tagesablaufs sind wir immer darauf bedacht, nach draußen zu gehen, sei es in unseren Garten oder auf benachbarte Spielplätze. Wann und wie das geschieht, bestimmt jede Gruppe individuell.

Während der „Abholzeit“ werden die Kinder persönlich durch die verantwortliche Fachkraft verabschiedet.

Die Kinder der Ganztagesgruppe gehen zusammen zum Mittagessen. Anschließend können sie sich in der Traumstunde zurückziehen. Bis 16.00 Uhr spielen diese Kinder in Kleingruppen und machen zwischendurch einen kleinen Imbiss.

Mittagsbetreuung

In unserer Einrichtung besteht für alle Kinder die Möglichkeit, eine warme Mittagsmahlzeit zu sich zu nehmen. Sie werden hierzu in kleine Gruppen aufgeteilt, um in angenehmer Atmosphäre zu speisen und zu erzählen.

Vorschulerziehung



In der gesamten Kindergartenzeit wird das Kind bestmöglich auf die Schule vorbereitet. Es soll die kognitiven und sozialen Kompetenzen erwerben, welche die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen darstellen. Grundlage hierfür ist der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan.

Im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt wird das Kind zu einem „Vorschulkind“. Die Ansprüche an Ausdauer, Konzentration, Selbstständigkeit

usw. werden angehoben und das Kind wird noch intensiver in den Mittelpunkt der Beobachtungen gerückt. Das Vorschuljahr beinhaltet für das Kind auch besondere Ausflüge und Aktionen, wie z.B. „Trau Dich“- Programm, Abschlussgottesdienst und Zoobesuch.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Kindergarten gibt den Eltern Entscheidungshilfen, sowohl bei der Wahl des richtigen Zeitpunktes der Einschulung als auch bei der Wahl der richtigen Schule für das jeweilige Kind. Mögliche Schultypen in Penzberg und Umgebung sind: Grundschule, Montessorischule, Diagnose- und Förderklasse, Schule zur individuellen Lernförderung, Sprachheilschule Weilheim.

Kinder haben beim Übergang in die Schule viele Veränderungen zu bewältigen: Sie müssen von der vertrauten Kindergartengruppe Abschied nehmen und in ihrer neuen Schulklasse ihren Platz finden. Aus den „Größten“ im Kindergarten werden die „Kleinsten“ in der Schule, die genug Selbstbewusstsein bei der Konfrontation mit älteren Schülern brauchen. Schrittweise werden sie an ihre neue Rolle herangeführt. Vor der Schuleinschreibung besuchen sie ihre zukünftige Schule und nehmen an einer Schnupperstunde teil. In der Pause gibt es ein Wiedersehen mit früheren Spielkameraden aus dem Kindergarten. Zusammen mit einem Polizeibeamten üben sie den Schulweg.

Die Musikschule Penzberg bietet in einem unserer Räume für ihre Kinder eine zusätzliche musikalische Frühförderung an. Englischunterricht in verschiedenen Schwierigkeitsstufen findet durch die Privatinitiative „Kiddy Talk“ statt. Beide Angebote sind freiwillig und erfordern zusätzliche Gebühren,

Schlusswort

Ihre Kinder werden eine unterschiedlich lange Zeit in unserem Kindergarten verbringen, neue Beziehungen aufbauen und Freundschaften schließen, die vielleicht ein ganzes Leben lang währen werden.

„ Alle Reisen haben das Ziel letztendlich bei dir selbst anzukommen“



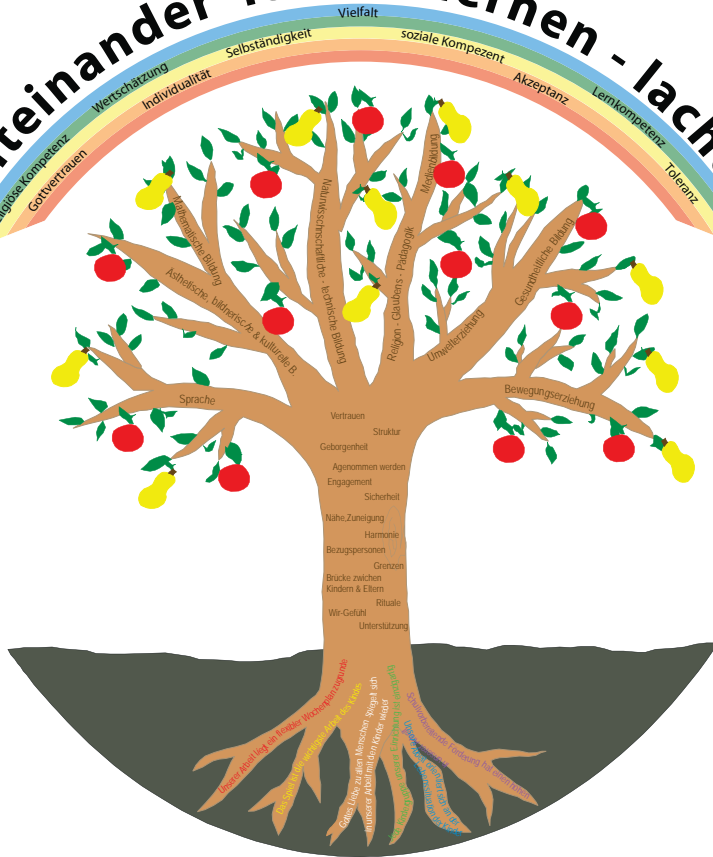
Wir, das Team des Kindergartens sind stolz darauf ihr Kind auf dieser Reise ein Stückweit begleiten zu dürfen, es bei der Entwicklung seiner Persönlichkeit unterstützen und für die Anforderungen des Lebens stärken zu dürfen.

Wenn wir fröhliche, selbstbewusste und starke Kinder in die Schule entlassen können, ist dies eine Bestätigung für unseren geleisteten Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Abschiednehmen heißt Trennung, Trennung fällt schwer, doch wenn ihr Kind sich gerne an seine Kindergartenzeit erinnert, ist das für uns das schönste Lob.



Miteinander leben - lernen - lachen



Impressum

Verantwortlich © für den Inhalt/Bilder
 Frau Roswitha Knossalla (Komm.Leitung)
 Am Ferchenholz 13, 82377 Penzberg
 Tel: 08856 / 7317 Fax: 08856 / 800178
 e-mail: kindergarten@steigenberg.de
<http://www.steigenberg.de/kindergarten>

Verantwortlich © für Layout/Design
 webdesign-albert Bettina ALBERT
 e-mail: b.albert@webdesign-albert.de
<http://www.webdesign-albert.de>